



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat

Nr. 86 2012/2016

von Marcel Lingg und Urs Zimmermann

namens der SVP-Fraktion

vom 17. Juni 2013

(StB 537 vom 10. Juli 2013)

Verzicht auf Parkplatzreduktion im Hirschmattquartier

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Das Postulat fordert, dass die Aufwertung des öffentlichen Raumes im Projekt „Gesamterneuerung Hirschmatt“ ohne, oder mit einer deutlich geringeren Reduktion der öffentlichen Parkplätze, geplant wird. Die Ergebnisse dieser Prüfung sollen in den B+A zum Ausführungskredit einfließen bzw. dem Grossen Stadtrat zur Umsetzung (eventuell auch als Alternative zum bestehenden stadträtlichen Antrag) vorgeschlagen werden.

Die Werkleitungen im Hirschmattquartier sind alt und müssen dringend saniert werden. Um die Versorgung jederzeit gewährleisten zu können, müssen alle Wasser-, Abwasser-, Strom- und Gasleitungen in der Morgarten-, Sempacher-, Franken-, Winkelried- und Dornacherstrasse sowie am Kauffmannweg erneuert werden. Mit der Sanierung der Werkleitungen bietet sich die Möglichkeit, die Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie die Verkehrssicherheit im Hirschmattquartier durch eine neue Gestaltung der Strassen zu erhöhen und das Fuss- und Velonetz auszubauen.

Es ist geplant, die erforderlichen Bauarbeiten in intensiver Bauweise auszuführen, das heisst, die Bauzeit wird gegenüber der konventionellen Ausführung erheblich verkürzt (Motto: kurz und heftig). Diese Vorgehensweise ist eine Reaktion auf die Petition aus dem Jahre 2007, als 170 Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Quartier einen Baustopp verlangt hatten.

Die Stadt und ewl haben das Projekt gemeinsam geplant. Schon früh wurden alle relevanten Beteiligten und Betroffenen in den Planungsprozess einbezogen. Am 13. Juni 2013 wurden alle Hauseigentümer/-innen, Unternehmer/-innen und Bewohner/-innen aus dem Hirschmattquartier zu einer ersten Informationsveranstaltung eingeladen. Der Stadtrat will die Chance nutzen, mit der Sanierung der Werkleitungen die Verkehrssicherheit im Hirschmattquartier zu erhöhen. Dazu werden die Kreuzungen, insbesondere jene bei der Murbacher-/Winkelriedstrasse, übersichtlicher gestaltet. Zudem werden unter anderem das Fuss- und Velonetz ausgebaut und die Schrägparkplätze in der Franken-, Sempacher- und Dornacherstrasse aufgehoben, da es dort oft zu Unfällen kommt. Durch die Aufhebung der Schrägparkplätze fallen 60 Parkplätze weg. Weitere 25 Parkplätze werden im Zusammenhang mit der Aufwertung des Quartiers und der Neuordnung der Parkplätze aufgehoben.

Im Herbst 2013 ist eine weitere Infoveranstaltung geplant. Bis zu diesem Zeitpunkt ist das Projekt soweit fortgeschritten und mit allen Beteiligten und Betroffenen abgestimmt, dass die Planaufgabe durchgeführt werden kann. Gleichzeitig wird auch der B+A fertiggestellt mit dem Ziel, dass der Grosse Stadtrat ihn Ende Januar 2014 behandeln kann.

Das Projekt „Gesamterneuerung Hirschmatt“ ist noch nicht fertig geplant, es steckt mitten in der Bauprojektphase. Diese Phase wird im Herbst 2013 abgeschlossen. Die Projektleitung wird, wie bis anhin, eng mit allen internen Stellen sowie den ortsansässigen Anspruchsgruppen und Interessenvertreterinnen und -vertretern zusammenarbeiten. Dieser gute Kontakt und Austausch soll weiter gepflegt werden, sowohl bei der Planung wie auch in der Ausführung in intensiver Bauweise. Wie im Postulat gefordert, wird der B+A eine differenzierte Auslegeordnung hinsichtlich Kosten und Nutzen des Gesamtprojekts enthalten. Dies gilt auch für den Teilbereich der Oberflächengestaltung und im Speziellen für das Parkplatzangebot. Weiter wird eine detaillierte Prüfung der aktuell vorgesehenen Massnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes durchgeführt, namentlich auch der geplanten Reduktion von Parkplätzen. Im Bereich Parkplatzangebot werden neben der Reduktion des Angebots zudem auch Teilkompensationsmassnahmen geprüft – z. B. Ausweitung Parkkartenzone D, Anpassung der Parkplatzbewirtschaftung durch eine Verkürzung der Parkdauer usw. Aufgrund dieser Ergebnisse wird der B+A einen konkreten, differenziert hergeleiteten und begründeten Umsetzungsvorschlag des Stadtrates beinhalten. Es ist jedoch nicht vorgesehen, dem Parlament verschiedene Alternativen zur Auswahl zu bringen.

Der Stadtrat nimmt daher das Postulat teilweise entgegen.

Stadtrat von Luzern

